

Aus der Geschichte der Schülerzeitungen an der Stormarnschule

Eine Rarität aus dem Schularchiv. Wir danken Bernd Wangerin (Abitur 1957) für diesen Schatz! Es folgen Originalauszüge aus den Heften 1 bis 6 (1955).



Forum-Redaktion:

Chefredakteur: Oswald Hoepfner

Reportagen und Berichte: Uwe Brinkmann, Jens Peters, Christian Richter

Unterhaltung: Hans G. Garnies

Schulnachrichten, Reklame, Anzeigen: Manfred Hamann

Sport und Technik: Oswald Hoepfner

Verbindung zur Oberstufe und graphische Gestaltung: Martin Hoepfner

Ahrensburg, den 1. Februar 55

"Das Forum" soll Eure Zeitung heissen. Das ist kein schlechter Name, wenn ihn alle richtig verstehen und wenn Ihr haltet, was er verspricht. "Das Forum" kann dann eine Stätte werden, auf der in Offenheit, aber auch mit Anstand das vorgebracht und vertreten wird, was alle angeht.

Ich habe zunächst geschwankt, ob ich Euch die Erlaubnis zum Druck einer Zeitung gebensollte, wo "die Grossen" auch eine herausbringen. Aber Ihr wollt die Unter- und Mittelstufe vertreten, und schliesslich kann ein edler Wettstreit nur förderlich sein, wenn dadurch keine Zerspitterung der Kräfte bewirkt wird, sondern ein Ansporn zu erhöhter Leistung.

So gebe ich auch Eurer Zeitung meine besten Wünsche mit auf den Weg. Möge in Eurem Forum immer ein guter Geist wirken!

Euer Direktor.

Seite 2

FORUM ???

Lieber Leser!

Hast Du eigentlich schon einmal an eine Schülerzeitung gedacht?--- Wie findest Du den Gedanken? --- Wusstest Du, dass es schon einmal eine Schülerzeitung an dieser Schule gab? --- Allerdings war sie nur für e h e m a l i g e Schüler. Wir wussten dies und sagten uns: "Warum soll es keine Zeitung für noch aktive Schüler geben?" --- So entstand zunächst die Idee. Bis zum Druck war es aber noch ein weiter Weg. Da mussten die technischen Sachen überlegt und ausfindig gemacht werden. Wir mussten Mitarbeiter finden, die Lust und Zeit zu dieser Sache hatten. Schliesslich sollten auch noch die Berichte geschrieben werden. So kam unsere Zeitung also zustande.

Vielleicht wird Dich, lieber Leser, auch noch interessieren, warum wir überhaupt das "FORUM" gründeten.- Nun, erstens: Das Wort Forum bedeutet ja auf Deutsch so viel wie Marktplatz. Schon im antiken Rom wurden auf dem Forum die Neuigkeiten diskutiert. Unser Forum ist also der Marktplatz der Stormarnschule. Zweitens ersetzt das Forum auch die noch nicht vorhandenen Klassenzeitungen.--- Lieber Leser, wir bitten Dich: Wenn Dir etwas am Forum nicht gefällt, so schreibe oder sage es Oswald Hoepfner in der U III b, Raum 27 mit einem Vorschlag, wie man es besser machen könnte. Wir sind Dir dankbar!!

Die Redaktion.

Warum musste die Schule schliessen?

Eitel Freude war unter den Schülern, als am Mittwoch verkündet wurde, dass die Stormarn-Schule bis Montag geschlossen sei. In einigen Klassen herrschten aber Zweifel und mancher machte sich eilends auf den Weg nach Hause, um einem anderen Bescheid auszuweichen. Dann stürmte das Gros der Schüler jauchzend und schreiend aus den Klassen. (Sogar manche Lehrer sollen sich über die unverhofften Ferien gefreut haben.) Schmunzelnd ging ein jeder nach Hause. Auf die Frage warum denn die Schule geschlossen sei, antwortete man einfach: "Ja, da haben eben so viele Grippe und zu unterrichten lohnt dann einfach nicht." Damit war die Sache erledigt, und man freute sich seiner Freiheit. Wie und warum nun eigentlich so eine Epidemie entsteht, auch wie man sich eventuell vor der Grippe schützen kann, war jedenfalls für die meisten nicht weiter interessant. Aber eigentlich wäre es doch recht gut, wenn man sich wenigstens etwas vor dieser gefährlichen Krankheit schützen könnte. Man bekommt die Grippe besonders leicht, wenn der Körper geschwächt und daher anfällig ist. Man steckt sich dann nämlich viel leichter an. Das geschieht so: Einer hat die Grippe ganz leicht und hustet oder niest die anderen an. Oder er hält sich beim Husten die Hand vor den Mund, um sie nachher jemandem zum Gruss zu reichen. Auch wenn er eine "feuchte Aussprache" hat wird die Krankheit leicht übertragen. Dieses geschieht nun in der Schule sehr ~~leicht~~ leicht und dort kommt so ein Bazillenträger mit vielen Personen zusammen, und lawinenartig wird so die Grippe verbreitet. Um dieser Entwicklung entgegen zu arbeiten schloss man die Schule. Trotzdem muss man sich aber auch im Haus und auf der Strasse in Acht nehmen und besonders die hygienischen Vorschriften beachten wie: Häufiges Händewaschen, sich nicht anhusten oder anniesen lassen.

Warum ist das Schneeballwerfen auf dem Schulhof verboten?

Ihr habt euch sicherlich schon oft gefragt, warum das Schneeballwerfen auf dem Schulhof verboten ist. Ihr dürft nicht denken, dass es eine Schikane sei, denn dieses Verbot hat schon seine guten Gründe.

Zum Beispiel könnte es vorkommen, dass bei einer Schneeballschlacht einer von euch vorbeiwirft, einen Unbeteiligten trifft und ihn verletzt. Die Verantwortung dafür trägt der Lehrer, der auf dem Schulhof die Aufsicht führt. So könnt ihr also ausser auch selbst und euren Eltern auch anderen Personen Unannehmlichkeiten bereiten.

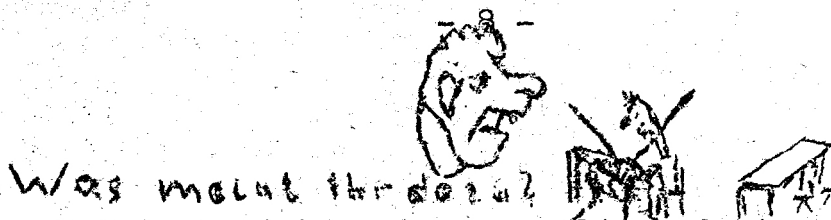
Zerbrochene Fensterscheiben der Schule müssen eure Eltern bezahlen, auch dann, wenn ihr entwischt. Die Schule wird von den Steuern eurer Eltern unterstützt und von diesen Steuern werden die Scheiben eingesetzt.

Abgesehen von dem Ärger, den ein schriftlicher Tadel euren Eltern bereiten würde, seht ihr jetzt wohl ein, warum das Schneeballwerfen auf dem Schulhof verboten ist.

Das beste ist, wenn ihr die so beliebten Schneeballschlachten nach der Schulzeit austragt.



Chr. T.



Unsere Schule besteht aus einem Alt- und einem Neubau. In dem Neubau liegen grösse, lichte Klassenräume, die alle mit modernem Mobiliar ausgestattet sind; das heisst, wir finden da Tische und Stühle. Ein Teil der Klassenräume im Alt-bau dagegen haben noch Bänke. Und gerade darin werden Mittel- und Oberstufenschüler unterrichtet. Sie wollen natürlich nicht einsehen, dass gerade sie, die "Grösseren" die Bänke drücken sollen, oder besser, die Bänke sie drücken sollen. Es ist nun einmal eine Begleiterscheinung der Bänke, eng und unbequem zu sein.

Doch müssen wir einsehen, dass eine Umsiedlung der "Kleinen" von denen durchschnittlich 35 in einer Klasse sind, in dem Altbau unmöglich wäre, da sie in den engen Räumen keinen Platz finden würden.

Doch könnte man uns nicht wenigstens die guten Möbel in die Klasse stellen?

Ja, das ginge schon, doch den Neubau und die guten Möbel wollen wir doch nicht trennen. Sie gehören zusammen. Nun die Gründe sind wichtig, und ich glaube, die Bankdrücker werden sie einsehen und warten, bis auch ihr grösster

Wunsch erfüllt wird, nämlich Tische und Stühle.

Die Bänke drücken nicht nur, sondern sie haben auch schräge Tischplatten. Das ist für den Zeichenunterricht besonders ungünstig, denn oft mussten wir erleben, dass auch ohne Nachhilfe des Schülers ein Wasserglas auf den Boden rutschte. Ausserdem zeichnet es sich auf den Bänken äusserst unbequem, leider nur, wenn man ein Papier zwischen Tischplatte und Schüler schiebt.

Doch ich frage, ob man nicht den Schülern, die auf Bänken sitzen müssen, wenigstens für den Zeichenunterricht einen Raum mit Tischen zur Verfügung stellen könnte?

Die Geschichte der Stormarnschule



Schon lange interessierten sich einige von uns für die Geschichte der Stormarnschule. Diese haben sich nun erkundigt und Unterlagen gesammelt und da wir uns sagten, dass die Geschichte ja auch von allgemeinem Interesse ist, wollen wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten.

Wenige werden wohl wissen, dass die Schule erst seit 1927 Stormarnschule heisst. Vorher war sie eine private Mädchenschule.- Da ja unser heutiges Schulgebäude zum Teil noch aus jener Zeit stammt, kann man aber diese Schule ganzgut

als Vorläufer der Stormarnschule betrachten.- Die "Höhere Mädchenschule und Vorschule für Knaben e.V." oder kurz "Privatschule" genannt, wurde 1905 gegründet. Man zog in den für diese Zwecke errichteten Neubau in der Bismarck-Allee 5 ein, und die neun, beziehungsweise zehn Schüler in den beiden einzigen Klassen verlebten ihren ersten Schultag. Wie uns die damalige Vorsteherin, Frl. Else Mehliß, schildert, behagte es den Sechsjährigen zunächst nicht so sehr in den noch kahlen Räumen. Doch bald schon, nämlich 1908, war es zu eng in diesen Klassen und man kaufte sich ein Grundstück an der Waldstrasse, um hier ein neues und schöneres Schulhaus zu bauen. Ostern 1911 wurde das neue Gebäude bezogen und ein Ahrensburger Bürger stiftete die elektrische Uhr, die auch heute noch ziemlich genau die Stunden anzeigt. Überhaupt wurde der Schule damals eine ganze Menge gestiftet. Bis zum Jahre 1919 ging das Leben in der Schule seinen gewöhnlichen Gang. Dann aber folgte eine Zeit, die der Zeit von 1945 bis 48 sehr ähnlich war. 1919 fiel vorübergehend die Schule aus, da der Stab Lettow-Vorbeckes in der Schule einquartiert wurde. Bald darauf überwand die Schule jedoch alle Krisen, und da jetzt auch aus den umliegenden Gemeinden Kinder kamen, stieg die Schülerzahl sogar auf 211 an. Für damalige Zeiten eine recht bedeutende Anzahl.

Fortsetzung in Nr. 3

Folgende Schüler bestanden am 18.2.1955 die Reifeprüfung in der Stormarnschule:

aus der OIs:

Jürgen Becker, Karin Hansen, Helmut Heide, Vollert Hensen, Annelies Keiper, Eugenie Lange, Gerhard Leminsky, Klaus Lempke, Helga Rönna, Gerhard Schröder, Udo Themar, Heinke Schmidt-Tychsen, Wolf-Dieter von Thyl, Günter Wahlers;

aus der OIm:

Wilfried Ann, Gerenot Arpe, Gerd Wilenberger, Maren Gaeth, Christian Gerndt, Rolf Friesenberger, Uwe Keck, Fritz Possekel, Anja Prill, Hans-Heinrich Schumann, Fred Seegrön, Heinz Voß, Jutta Zielke.

Am Freitag, d. 18. Februar, wurde die OIs geprüft, am Sonnabend, die OIm. Nach der Begrüßung durch den Direktor und das Kollegium begaben sich die Prüflinge in den "Olymp" (den Klassenraum der OIs). Dort wurden die Abiturienten angenehm überrascht. Der Verein der "Ehemaligen" hatte großzügig für jeden eine Tüte Obst gesandt und wünschte "Hals und Beinbruch". Die Unterprima hatte einen Kasten Coca-Cola geschickt und kochte Kaffee für erregte Gemüter. Schachbretter und Skatkarten lagen bereit.

Die OIm ließ es sich nicht nehmen, den Vormittag zu bleiben und den Leidensgenossen moralisch das Rückgrat zu stärken sowie die Nahrungsmittel auf ihre Güte zu untersuchen. Je nach Charakterstärke und Wissensdrang versuchten

die ganz Vorsichtigen, die letzten Lücken auszubügeln. Man konnte jedoch nach den ersten Berichten entnehmen, daß keine unmöglichen Anforderungen gestellt wurden.

Im Olymp herrschte ein eifriges Kommen und Gehen. Einige Lehrkräfte spendeten Mut und Trost und reichten Schokolade herum. Ehemalige Schüler erschienen, um letzte Tips und Hinweise zu geben.

Am Sonnabend, bei der Prüfung der OIm, bot sich das selbe Bild. Die frischgebackenen Abiturienten der OIs leisteten moralische Hilfestellung. Auch hier lief alles reibungslos ab, und am Nachmittag verkündete Herr Direktor Niekerken als Vorsitzender (der Schulrat war nicht gekommen), daß alle bestanden hätten.

Der "Olymp" glich einem Schlachtfeld. Halbleere Flaschen standen herum, der Boden war mit Papierschnitzeln bedeckt, auf den Tischen lagen Obstschalen, Rauchschalen zogen durch den Raum.

Am Abend schmiedete man bereits Zukunftspläne. Viele Berufe sind vertreten, vom Fotokaufmann über den Finanzinspektor zum Bauingenieur, Juristen, Physiker und Volkswissenschaftler. Helmut Heide will das Erbe seines Vaters antreten und das Kollegium der Stormarnschule verstärken, während Hans-Heinrich Schumann sich auf dem diplomatischen Parkett versuchen will.

Gerhard Leminsky (OIs).

Schwer angeschlagen wankte der Boxer in seine Ecke. Da beugte sein Trainer sich über ihn und sagte: "Ich habe eine gute Idee, Eddi! Das nächste Mal, wenn er dich trifft, schlägst du zurück!"

Was meint Ihr dazu?

Habt Ihr schon einmal das Wort "debating-club" gehört? Schon aus dem Wort kann man sehen, dass es wohl in England entstanden ist, und so viel wie Debattier- oder Diskussionsverein bedeutet. Mit diesem Verein hat es aber etwas Besonderes auf sich, es ist nämlich ein freiwilliger Zusammenschluss mehrerer Personen, um das "Redenhalten" zu lernen. Ein chairman, wir würden sagen, der Vorsitzende, übernimmt die Leitung. Ein schweres Amt, denn er muss nicht nur die Sprecher aufrufen, sondern auch alles Gesagte sachlich und unparteiisch zusammenfassen. Zu diesen Diskussionen stellt man möglichst gleichgültige Themen. Z.B.: In unserer Schule werden täglich die Klassenräume gesäubert, soll es so bleiben oder sollen sie in Zukunft jeden zweiten Tag gesäubert werden?

Es werden dann zunächst je zwei oder drei Sprecher dafür und dagegen von dem Vorsitzenden bestimmt, die dann nacheinander ihre Gründe dafür bzw. dagegen hervorbringen. Danach stellt der Leiter das Thema zur Diskussion an der sich auch die Zuhörer beteiligen. Ist der Stoff erschöpft, so wird abgestimmt. Danach werden dann die besseren Redner festgestellt; diejenigen also, die 1) sich ausdrücken können, 2) sachlich bleiben, 3) einleuchtend sprechen.--- Ich frage Euch, warum sollten wir nicht auch einen solchen Club bilden.

Klassenfahrten.

"Das Wandern ist des Müllers Lust," Ja, diese Klasse konnte fröhlich sein. Sie war frei von allen Sorgen und konnte lustig wandern. Jetzt werdet ihr sagen: "Oh, wir möchten auch wegfahren." Schon sagt ihr euren Plan dem Lehrer und meint, jetzt könnt ihr auf Fahrt gehen. Nein, so geht das nicht; denn:

- 1) Muss der Klassenlehrer einverstanden sein;
- 2) Müssen Eure Eltern bereit sein;
- 3) Muss die Klassenelternschaft den Wunsch an die Schule richten;
- 4) Muss die Schule es erlauben;
- 5) Muss das Geld bereitliegen!

Nun werdet ihr denken, ihr könnt solange und soweit, wie ihr wollt, fahren. Nein, auch da gibt es Vorschriften!:

Ihr könnt euch sicher denken, dass ein Lehrer sich scheut, mit den unteren Klassenwegzufahren, weil sie so wild und unvorsichtig sind. Daher können erst die Obertertien eine Fahrt von vier Tagen durch Schleswig-Holstein machen. Sie sammeln schon etwas Erfahrung und kann dann als Untersekunda für acht Tage in den Harz.

Nachdem sie dann in der Obersekunda für zehn Tage ins Weserbergland gefahren ist, kann sie als Prima zum Abschluss eine vierzehntägige Deutschlandreise machen.

Jetzt wisst ihr wohl Bescheid.

10/1001
M



Die Geschichte der Stormarnschuls.

Seit 1919 wurde in Deutschland das Geld immer weniger wert, und 1923 erreichte die Inflation ihren Höhepunkt. Sehr viele Privatschulen mußten schließen, auch unsere Anstalt war ihrem Ende nahe. Doch zur Freude der Leiterin entschlossen sich die Eltern, die Schule so weit zu unterstützen wie es ging. Durch diesen Entschluß war sie gerettet, denn unter den Eltern waren manche sehr wohlhabend. Durch diese Taten waren die Eltern sehr mit den Lehrern verbunden und in der Folgezeit konnte die ganze Schule durch einen Reeder, dessen Kinder auch hier zur Schule gingen, eine Fahrt nach Hamburg machen.

1927 war es dann aber endgültig mit den Privatschulen aus, durch den Mai-Erlass jenes Jahres mußte auch diese Schule aufgelöst werden. Jetzt wurde diese Schule eine Rektoratsschule und bekam den Namen "Stormarnschule". Wenige werden wohl wissen, was eigentlich eine Rektoratsschule ist. Nun, so leicht ist das nicht zu erklären, aber ich will es versuchen. Eine Rektoratsschule ist weder eine Mittelschule noch eine Höhere Schule, sondern ein Mittelding zwischen beiden. Ebenfalls wurde damals die Leitung der Schloßschule und der Stormarnschule getrennt, bisher hatte nämlich die Leiterin der Stormarnschule auch die Volksschule geleitet. 1930 wurde auch ein neuer Flügel angebaut. Ein Physikraum, ein Zeichenraum, eine Klasse und neue Toiletten kamen hinzu, aber es war nach drei Jahren

nicht nötig, denn es herrschte ein Tiefstand der Schülerzahl. Nur 136 bevölkerten die neuen und alten Räume.

Zu Ostern 1936 wurde auch die Rektoratsschule aufgelöst und wieder wurde die Frage gestellt: "Was wird aus der Stormarnschule?" -- Nach einigen stürmischen Verhandlungen, ob sie nun eine Mittel- oder eine Oberschule werden sollte, entschied man sich für das letztere. Unter dem Namen "Stormarnschule" wurde sie eine sechsklassige Realschule i. E. Damals war die Schule mit Bad Oldesloe verbunden, denn unsere Unter- und Oberprimen mußten hier weiterlernen und auch das Abitur machen. So ging es bis 1938, als die Oberprima ausfiel und die Stormarnschule eigentlich nur eine Zubringerschule wurde.

Lehrer: "Frau Müller, Ihr Sohn hat wirklich einen großen Wissensdurst. Von wem hat er denn den geerbt?"

Müller: "Das Wissen hat er von mir, den großen Durst dagegen hat er von seinem Vater geerbt."

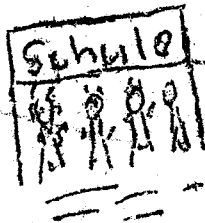
Lehrer: "So, so, Deine Eltern können Dir also nicht bei den häßlichen Aufgaben helfen, weil sie verreist sind, wann kommen sie dann zurück?"

Karl: "Och, mein Vater hat ja zwei Jahre gekriegt, aber meine Mutter hat nur zwei Monate abzumachen, weil sie bloß Schmiere gestanden hat."

- 41 -

Am Dienstag, d. 15. März d. J., fand die diesjährige Abschiedsfeier für die Abgehenden der Untersekunda statt. Der Chor, das Schulorchester, die Schüler der Obertertia und Untersekunda sowie das Lehrerkollegium nahmen in der Aula ihre Plätze ein. Jetzt traten die Abgehenden ein. Aus ihren Mienen war zu lesen, daß ihnen der Ernst der Stunde bewußt war. Den Auftakt zu der besinnlichen Feier gab ein Flötenkonzert. Henry Schmedemann (U II b) trug sodann ein Gedicht stimmungsvollen Charakters vor. Der Schulchor und das Violinorchester untermalten die Feier mit einigen Liedern. Hella Sänger (U II b) sprach für die Weitergehenden an die Abgehenden über deren weiteres Leben und den Geist unserer Schule. Als zweiter Redner stand Hartmut Schumann (U II c) hinter dem Pult, um für die Abgehenden an die Bleibenden einige Worte über Schulgemeinschaft die Zukunft und Vergangenheit zu richten. Als Vertreter des Lehrerkollegiums sprach Studienrat Martensen. Den drei Rednern wurde durch den lebhaften Applaus der Anwesenden größtes Wohlwollen entgegengebracht. Die Feierstunde schloß mit einigen ernststen und ermahnenden Worten des Herrn Direktors und der Austeilung der Reifezeugnisse.

Dieter Rett (Ulla)



Das FORUM		
Schülerzeitung der Stormarnschule		Juni 1955
Nr. 5	Inhalt	Forumvertreter
Seite 1)	Die Forumvertreter	Bernd Kloth VIg-Ullrich Brügge-
" 2)	Welche Möglichkeiten	mann VIB-P.Thiede VIC-Katrin
" 3)	bietet unsere Schule	Richter Va-G.Hoepfner Vb Ecke-
" 4)	Was ist Jazz?	hardt Trentmann Vc-E.Meineke Vd
" 5)	Tote klagen an	Bernd Rieper IVa-Andressen
" 6)	"	Röhrigt IVb-Rüdiger Ventker IVc
" 7)	Atom	Kersten Ohl IVd-Manfred Hamann
" 8)	"	UIIIb- Karl Wenzel UIIIc- Kurt
" 9)	Das Sportfest in	Schröder UIIIa-Hilbert OIIIIa-
" 10)	Lübeck	Killinger OIIIIc- Ulf Richter
" 11)	"	OIIMA-Martin Hoepfner OIIIMb
" 12)	Gustav-Adolf Baum	
" 13)	Schach	
" 14)	Schach	

Wenn Du das Forum abonnieren möchtest, wende Dich bitte an den Forumvertreter in Deiner Klasse. Ist in Deiner Klasse kein Vertreter unserer Zeitung, gehe zu Oswald Hoepfner in der OIIIB, Raum 27.

- 2 -

Welche Möglichkeiten bietet und die Schule:

Musik

Nachdem ich im vorigen Heft über Tischtennis geschrieben habe, will ich heute über die Möglichkeiten auf dem Gebiet der Musik schreiben.

Musik. Bei diesem Wort denkt sich jeder etwas anderes. Die einen verstehen darunter die allmodernsten Jazzaufnahmen und hören im Geist schon die Melodien Stan Kentons oder anderer. - Die nächsten denken an ruhige Volkslieder, und die dritten lieben schöne Opern und Operetten.- Noch wieder andere verehren die grossen Meister auf dem Gebiet der Klassik. Doch dies sind noch nicht alle, es gibt auch welche, die wenig oder gar kein Interesse für diese Kunst haben. Ihr habt 2 bis 3 Stunden Musik in der Woche.

Für viele ist selbst das schon zuviel, andere möchten statt Volksliedern lieber die neusten Schlager oder

Stundenplan									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mat	Mat	Mat	Mat	Mat	Mat	Mat	Mat	Mat	Mat
Eng	Eng	Eng	Eng	Eng	Eng	Eng	Eng	Eng	Eng
Phys	Phys	Phys	Phys	Phys	Phys	Phys	Phys	Phys	Phys
Chem	Chem	Chem	Chem	Chem	Chem	Chem	Chem	Chem	Chem
Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie	Biologie
Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat



DEINE CAMERA

für 20% Anzahlung

und 10 Monatsraten

Photokaut
Drogerie

diitjens

Rondeel 9, Große Str 23



Mödel

Schräge Musik hören. Der grösste Teil der Musikinteressierten möchte aber aktiv mitarbeiten, für diese sind nun drei oder noch weniger Stunden viel zu wenig, und nicht jeder hat zu Hause das erwünschte Instrument. Daher kommt uns die Schule in der Weise entgegen, dass man freiwillig noch eine Stunde in der Woche Chor, Orchester, Flöten oder Spielschar mitmachen kann. Natürlich kann man an mehreren Gruppen teilnehmen! Die Stunden sind über die ganze Woche verteilt, weil es sonst für Herrn Surmar zu anstrengend wäre und zweitens wurden auch die Fahrschüler berücksichtigt. Deshalb seid nicht böse, wenn ihr gerade zu einer der Gruppen nicht gehen könnt, weil sie für Euch ungünstig liegt.

Hier der vollständige Plan:

Chor.....für OIII - OI	Montag die 7. Stunde
Flöten.....für OIII - OI	Freitag die 7. Stunde
Orchester....für VI - OI	Donnerstag die 7. Stunde
Spielschar...für VI - OIII	Montag die 1. Stunde
" ...für VI - V	Mittwoch um 16 Uhr im Musiksaal.

Wie von der Schule bekanntgegeben wurde, ist Herr Studienassessor Zielke zum Studienrat befördert worden, Die Redaktion des FORUM gratuliert Herrn Zielke und wünscht viel Glück und Erfolg im neuen Dienstabschnitt.

Jazz

Ihr habt sicher alle einmal etwas von Jazz gehört. Aber viele wissen nicht was echter Jazz ist. Am besten beantwortet man die Frage, indem man sagt, was Jazz n i c h t ist. Jazz ist keine Schlagermusik, Jazz ist keine Tanzmusik, nach der man mit allen möglichen akrobatischen Verrenkungen zu hopsen versucht.

Ein Amerikaner, Professor Stearus, ist mit mehreren Jazzmusikern und Kritikern zu folgendem Resultat gekommen:

Jazz ist eine aus dem Stegreif gespielte, amerikanische Musik, bei der europäische Instrumente verwendet werden. Jazz verbindet Teile europäischen Wohlklanggefühls mit europäisch-afrikanischer Melodiebildung und Teile afrikanischer Taktmässigkeit.

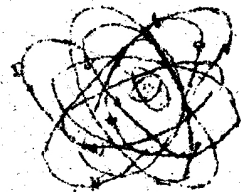
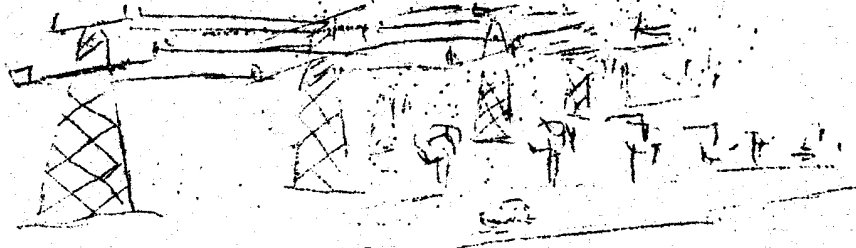
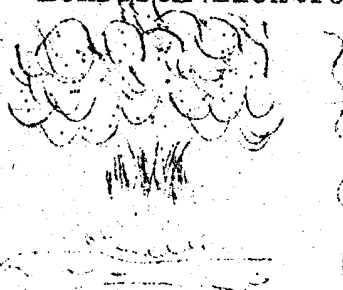
Wenn Ihr Euch daran stösst, dass der Jazz aus Amerika kommt, so kann man sagen, dass der Jazz ohne Europa nicht das geworden wäre, was er heute ist. Selbst im "Jazzland" Amerika steht der Jazz unter den Schallplatten an letzter Stelle nach ausländischer Volksmusik.

Zum Schluss möchte ich Euch auch noch einen Tip geben, Echten Jazz hört Ihr nur selten. Aber es gibt einige regelmässige Jazzsendungen: Auf NWDR Mittelwelle, Dienstags 22Uhr 10 Der Jazzklub; UKW-Nord, Mittw. für die Jazzfreunde; UKW-West 10p20Uhr Jazzclub; BFN Mittw., 15 Uhr

ATOM

Vor einiger Zeit fand in Hamburg die vielbeachtete "atom" Ausstellung statt. Dem Laien bot sich eine Fülle von Bildern und Modellen und man begriff spielend, wie zum Beispiel ein Reaktor arbeitet. Auch von unserer Schule besuchten viele diese Ausstellung, ja einige Klassen fuhren sogar geschlossen nach Hamburg. Trotzdem möchten wir denen, die nicht dort waren, noch einmal einen kleinen Einblick in das heutzutage so oft diskutierte Thema Atom bieten.

Zunächst einmal: Jedes Stück Metall, jeder Stein und überhaupt jedes Ding in der Welt besteht aus Atomen. Zwar hat noch niemand jene kleinsten Bausteine unseres Weltalls gesehen, aber durch viele mühsame Versuche ist es gelungen, den Schleier des Geheimnisses weitgehend zu lüften.- Das Atom besteht aus zwei Teilen, der Kernladung und Elektronenhülle. Der Kern besteht zum Teil aus Protonen und Neutronen. Die Neutronen sind garnicht elektrisch geladen, während die Protonen positiv elektrisch geladen sind. Die Elektronenhülle besteht aus mehreren Elektronen, die um den Kern kreisen.



Da das Atom elektrisch neutral ist, muss die Zahl der Elektronen und der Protonen gleich sein, denn die Elektronen sind negativ geladen, Ausserdem bestimmen sie die chemischen Eigenschaften des Atoms. Eine Atomspaltung geht nun folgendermassen vor sich: Ein sich frei bewegendes Neutron trifft auf einen Atomkern, dieser bricht auseinander und vielleicht werden dabei einige Neutronen frei, die jetzt eventuell auf andere Atomkerne treffen können. Der zerbrochene Atomkern bildet jetzt ein neues Element.



Ein Atom zum Apfel. Wie der Apfel zur Erde.

Bei der Spaltung nun wird ein kleiner Teil des Atoms in Energie umgesetzt. Diese Energie ist nun so gross, dass die Zerspaltungsenergie von einem kg Uran der Verbrennungsenergie von 2500 t Kohle entspricht.

Eisenartikel. Werkzeuge. Gartenartikel

Wilhelm Schatz
Ahrensburg

Hamburgerstr. 42

Ruf 2083

Das Sportfest in Lübeck.

Anläßlich des 50-jährigen Jubiläums der Oberschule zum Dom (OzD), fand in Lübeck am 26.5.1955 ein Leichtathletik-Vergleichskampf zwischen den Oberschulen aus Lüneburg, Ratzeburg, Eutin, Neumünster, Geesthacht, Timmendorfer Strand, Ahrensburg und O&D, dem Jubilar, statt. An dem Zehnkampf nahmen Lüneburg, Eutin, Ratzeburg, Neumünster, Geesthacht, Ahrensburg und OzD, an dem Siebenkampf Geesthacht und Timmendorfer Strand teil. Die Jugend lieferte sich sportliche und faire Wettkämpfe. Es wurden einige hervorragende Leistungen erzielt. So verbesserte die OzD ihre Schulrekorde im 400m Lauf auf 51,0 sk, im Kugelstoßen auf 15,30m und im 100m-Lauf auf 11,1 sk (allerdings mit leichtem Rückenwind). Jürgen Diekow verbesserte den Schulrekord der Stormarnschule im Diskuswerfen auf 38,31m. Da besonders in den Läufen viele Teilnehmer waren (jede Schule 3 Läufer), mußten mehrere Läufe ausgetragen werden. Es gab dann keine Endläufe, sondern die Placierung der Läufer wurde nach den Zeiten aus den einzelnen Läufen gewertet. Um 10 Uhr begannen die Wettkämpfe mit dem 1500m-Lauf. Keiner unserer Läufer konnte einen der vorderen Plätze belegen. Erster wurde Röhl (OzD) in 4 : 24,2 min. Auch im 400m-Lauf kamen die Ahrensburger auf keinen der vorderen Plätze. Im 4. Lauf stellte Ingo Fiehr (OzD) den schon erwähnten Schulrekord auf und wurde damit Sieger im 400m-Lauf. Im Weitsprung gelang es Christian Eickhoff (Ahrensburg) mit 6,24m den dritten Platz zu belegen. Auch Dirk Suhr landete mit 6,16m noch in der Spitzengruppe. Sieger wurde hier Böning (Lüneburg) mit 6,63m. Im Diskuswerfen gab es dann den ersten Sieg für die Stormarnschule. Jürgen Diekow wurde mit dem schon erwähnten Rekord Sieger in dieser Disziplin. Damit war dann der

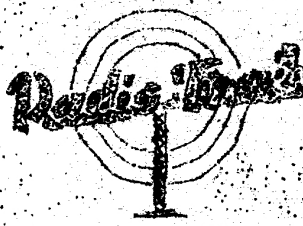
- 10 -

erste Teil der Wettkämpfe beendet.

Am Nachmittag begrüßte der Stellvertreter des Direktors der OzD die Sportler und wünschte ihnen einen sportlichen Erfolg. Dann begann der zweite Teil der Wettkämpfe mit dem 100m-Lauf. Es wurden im ganzen 7 Läufe ausgetragen. Unsere Hoffnung war Christian Eickhoff. Er gewann zwar seinen Lauf überlegen in 11,5m sk, doch reichte seine Zeit nur zum 5. Platz in der Gesamtwertung. Sieger wurde ein OzD-er in 11,1 sk (Schulrekord). Der Hochsprung wurde eine sichere Beute des OzD-ers Behrends mit 1,75m vor seinem Schulgefährten Albert mit 1,70m. Das Speerwerfen holte sich Reinhard Wodeck mit 50,09m. Im Kugelstoßen belegte Wodeck dann anschließend den 3. Platz mit 15,11m. In den abschließenden Staffeln siegte in der 4 x 100m-Staffel

OzD in 44,9 sk. Ahrensburg kam in der Besetzung Vagt, Diekow, Schmacka, Eickhoff in 46,8 sk auf den 4. Platz. In der 12 x 250m-Staffel, der letzten Disziplin des Tages, siegte wiederum die OzD. Ahrensburg kam auf den 5. Platz.

In der Gesamtwertung des 10-Kampfes siegt die OzD mit 237 Punkten. Den 7-Kampf gewann Geesthacht mit 42 Punkten. Zum Schluß überreichte der Vertreter der Schule den Siegern die Urkunden und sprach ihnen seine Glückwünsche aus.



Radio-Tone

Ahrensburg
Hamburger Straße 2
Ruf 24 59

Hamburg 26 Griesstr. 60
Ruf 24 71 21

Fachgeschäft für Fern- und Rundfunkgeräte
Tonmöbel - Schallplatten
Lautsprecheranlagen - Tonwerbung
Eigene Reparatur-Werkstatt

Ergebnis:

10-Kampf:

1. O.z.D.	237,0 Punkte	5. Geesthacht	108,0 Punkte
2. Lüneburg	193,5 "	6. Eutin	107,0 "
3. Ratzeburg	176,5 "	7. Neumünster	93,5 "
4. Ahrensburg	131,5 "		

7-Kampf:

1. Geesthacht	42,0 Punkte	2. Timmendorf	37 Punkte
---------------	-------------	---------------	-----------

Einzelwertung:

<u>100 m</u>		<u>1500 m</u>	
1. Fiehr (OzD)	1,1 sk	1. Röhl (OzD)	4:24,2 min
2. (Geesthacht)	1,2 sk	2. Cordes (Lünebg)	4:26,0 "
3. Otto (Lüneburg)	1,4 sk	3. Arns "	4:30,6 "

<u>400 m</u>		<u>Weitsprung</u>	
1. Fiehr (OzD)	51,0 sk	1. Böning (Lünebg)	6,63 m
		2. Behrends (OzD)	6,27 m
		3. Fickhoff (Ahrensb)	6,24 m

<u>Diskus</u>		<u>Speer</u>	
1. Diekow (Ahrensbg)	38,31 m	1. Wodeck (Ahrensbg)	50,09 m
2. Krause (OzD)	37,27 m		

<u>Hochsprung</u>		<u>Kugel</u>	
1. Behrends (OzD)	1,75 m	1. Dönik (Lünebg)	15,32 m
2. Albert (")	1,70 m	2. Hahn (OzD)	15,30 m
		3. Wodeck (Ahrensbg)	15,11 m



Forum-Redaktion:

Chefredakteur: Oswald Hoepfner

Reportagen und Berichte: Uwe Brinkmann, Manfr. Hamann, Christian-Friedrich Richter

Unterhaltung: Jens Peters

Sport und Technik: Oswald Hoepfner, Jürgen Hansen

Reklame, Anzeigen, graphische Gestaltung: Martin Hoepfner

Unser Berliner Redakteur: Hans-Georg Garnies

Die Interessen der Mädchen vertritt: Helga Kiekebusch

Unser Sommerfest steht vor der Tür ! - Wir wollen auch in diesem Jahr wieder den letzten Tag vor Beginn der Sommerferien innerhalb der Klassen OIII-OI festlich miteinander in der Elbschloßbrauerei begehen, gemeinsam mit den Eltern und Freunden der Schule.

Mir scheint, wir haben allen Grund, dies Sommerfest fröhlich zu erwarten und dann auch fröhlich zu feiern. Es soll einen festlichen Schwung bekommen durch den frohen unbeschwerten Nachklang der Studienfahrten und durch die erwartungsvolle Vorfreude auf die grossen Ferien.

Es ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit geworden, unser so verstandenes Sommerfest mit einer gemeinsamen Kaffeetafel zu beginnen. Nach so unruhvollen Wochen und vor einer so langen Trennung hat dieses gemeinsame Beginnen schon einen Sinn, umsomehr, wo die Kaffeetafel Eltern und Lehrer mit einbezieht.

Es liegt an Euch, diesen Sinn deutlich werden zu lassen durch die Form, die Ihr - jede Klasse für sich - dafür findet. Versucht dabei, die wenigen Aussenseiter, die anscheinend so ungern mit uns gemeinsam Kaffee trinken, mitzureißen. Gelingt es Euch, tut Ihr ein gutes Werk. Gelingt es Euch nicht, sollen uns einige saure Gesichter auch nicht stören. Wir wollen uns die Festfreude nicht verderben lassen !

Ich danke allen, die nicht nur ihre eigenen Wege gehen wollen sondern auch bereit sind, sich zu gegebener Zeit unter bewusstem Verzicht auf dieses und jenes für das Gelingen einer gemeinsamen Veranstaltung freudig einzusetzen.

Euer Direktor Niekerken

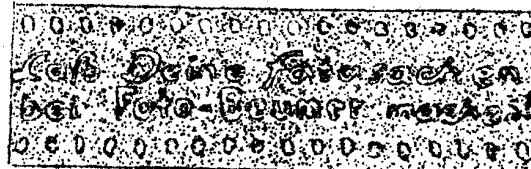
Aus der Schülerperspektive gesehen.

Wir sehen uns täglich in der Schule, wir grüssen uns und sprechen miteinander. Jeden Tag gehst Du denselben Weg zu dem Gebäude, das Dir nun schon zu einer Gewohnheit geworden ist. Mir geht es auch so. Nur unsere Gedanken befassen sich immer mit etwas anderem. Einmal scheint uns dieses Haus ein Gefängnis mit kahlen Wänden zu sein. Besonders dann, wenn wir schlechter Laune sind oder einige Schularbeiten nicht erledigt haben. Ein anderes Mal, wenn wir eine gute Arbeit geschrieben haben oder wenn es uns gelungen ist, dass einer unserer Lehrer die fällige Klassenarbeit nicht schreiben lässt, kommt uns dieser Bau wie ein Palast vor, in dem wir die Herren sind. Doch es gibt auch Zeiten, in denen wir verstimmt sind. Wir scheinen wie eine Maschine ohne Eigenleben dahinzuleben. Uns rührt und kümmert nichts mehr. Und diese Zeiten treten leider allzu häufig auf. Wo liegt hier der Ursprung? Ich vermag das nicht zu sagen: Muss das sein? Das Leben an unserer Schule ist doch auch ausserhalb der Unterrichtsstunden sehr rege: es gibt einen Schachclub, eine Fotogilde, der Chor ist sehr eifrig bei der Arbeit, man kann Tischtennis spielen, um nur einige Dinge zu nennen. Und ausserdem erlaubt uns unser Herr Direktor jährlich ein Sommerfest zu gestalten. Leider "gestalten" aber nur wenige von uns.

Der grössere Teil kritisiert naserümpfend oder lehnt das Fest ab, weil die Kaffeetafel angeblich Zwang ist. Bitte, sage mir doch worin dieser Zwang besteht! In der Sitzordnung, oder in dem festgelegten Beginn? Ist das alles nicht nur eine Ordnung, die sein muss? Angenommen, jeder kommt zu verschiedener Zeit und setzt sich dahin, wo er will. Ist das noch eine Gemeinsamkeit, ein gemütliches Beisammensein?

Wir müssen uns doch an eine Ordnung halten, und es liegt bei uns, diese Ordnung zum Zwang oder zu einem Rahmen werden zu lassen.

Na also!



Der Film bis 10⁰⁰ Uhr hingebraucht,
am gleichen Tag bereits gemacht!
Papiere und Chemikalien stets
frisch

Wir erteilen gern Auskunft in
allen Photofragen!

Interview mit Herrn Gerstenkorn

- Frage: Über die Kaffeetafel haben wir verschiedenes gehört, wie ist es nun endgültig mit den Kuchenbestellungen und den Getränken?
- Antwort: Kuchen kann gemeinsam bestellt werden oder mitgebracht werden, als Getränk wird Malzkaffee getrunken.
- Frage: Finden während der Kaffeetafel irgendwelche Darbietungen statt?

Antwort: Ja, das Orchester Kempke spielt die Tafelmusik.

Frage: Was kommt danach?

Antwort: Der Herr Oberstudiendirektor Niekerken begrüsst die Anwesenden. Damit leitet er das eigentliche Programm ein.-

Dazu möchte ich noch einiges sagen: Es ist ein Festkomitee gebildet worden, das aus einigen Schülern und mir besteht. Nun soll es nicht so sein, dass die Schüler mir helfen, sondern dass ich den Schülern helfe. Das Programm wird also hauptsächlich von Schülern erdacht und organisiert.

- Frage: Nun sagen Sie uns doch bitte etwas über das Programm selbst.
- Antwort: Zunächst: Es wird nicht nur getanzt!- Es wird ungefähr so sein, dass für die einen, die nicht tanzen wollen (oder können), der Abend aus Darbietungen besteht, die durch Tanz unterbrochen werden, und für die anderen, die gerne tanzen, der Abend aus Tanz besteht, der durch Programmnummern unterbrochen wird. Zu den Tänzen selbst ist noch folgendes zu sagen: Ausser den Gesellschaftstänzen ist auch für die Anhänger des Volkstanzes gesorgt.
- Frage: Können Sie uns nicht etwas über die Darbietungen verraten?
- Antwort: Zwar bin ich zum Schweigen verurteilt, doch kann ich mitteilen, dass ein Wettspiel (noch vor 20,00 Uhr) stattfinden wird, auch gibt es eine Sonderveranstaltung für die OIII und UII. Ausserdem werden wir versuchen, namhafte Künstler für den Abend zu verpflichten. Der Erfolg wird aber ganz von den Honorarforderungen abhängen.-
- Mehr möchte ich über das Programm nicht sagen. Ich glaube aber, dass es ein schönes Schulfest werden kann, besonders dann, wenn ihr gute Stimmung mitbringt!

- 8 -
Die Organisation

Ich wollte gern erfahren, wie unser Schulfest eigentlich aufgebaut wird. Ich meine den Weg der Organisation. Nun, das ist nicht ganz einfach, jedenfalls nicht so einfach wie es nach der Fertigstellung scheint. Man muss schon Erfahrung haben. Bei Herrn Studienrat Prütz läuft die Sache schon wie am Schnürchen. Er hat diese Erfahrung und wird uns jetzt zum achten Male den Grundriss zum Fest legen. Dazu gehört es, einen guten Saal zu mieten- in der Elbschloss- Brauerei zahlen wir übrigens keine Saalmiete- für die äussere Ordnung zu sorgen, eine Kapelle zu bestellen, die Steuern zu verrechnen und noch andere Dinge.

Die äussere Ordnung besteht zur Hauptsache darin, ausreichend Bedienung zu verschaffen und da vor der Elbschloss- Brauerei eine Hauptstrasse ist, verstärkte Polizeiposten anzufordern. Somit wird ein glatter Ablauf des Festes gewährleistet.

Auch in diesem Jahr wird uns die Kapelle Kempke mit Musik erfreuen. Damit jeder zufrieden sein wird, bringt sie für jeden etwas. Und das für ganze 200 DM an diesem Abend. Donnerwetter, da bleiben ja von den 400-500 DM, die durch Spenden zusammengekommen sind, nur 200-300 DM übrig. Na ja, das ist ja noch ein kleines Sümmchen. Doch auch dieses schrumpft zusammen, wenn wir bedenken, dass alle wirklich Bedürftige je 2.- DM erhalten, und das ist ein nicht geringer Prozentsatz. Den Rest besorgt dann die liebe Steuer. Sie beträgt 50-60 DM. Ausserdem muss das Geld auch noch für das Fest der Kleinen herhalten, das im September stattfindet. Die Sitzordnung ist ein Problem, das immer erst im letzten Augenblick gelöst wer-

Fortsetzung S. 9

- 9 -

den kann. Die Zettel mit den Platzzahlen aus den einzelnen Klassen könnten ruhig früher abgegeben werden, denn es kostet Nerven, die Platzverteilung in der letzten Sekunde vorzunehmen.

Die Dekoration des Raumes ist eine Aufgabe, die besonderer Gangfalt bedarf. Um zu dieser Arbeit etwas beizutragen, werden wir, soweit wir können am 5. Juli vormittags bis 10 Uhr Blumen in die Schule bringen, die der Vortrupp später mitnimmt. Doch bitte fangt in dem Saal nachher nicht an auf die Blumen zu deuten und laut festzustellen, dass es Eure seien!

Unseren Kuchen dürfen wir mitbringen oder gemeinsam bestellen. Nach der Kaffeetafel dürfen wir essen und trinken, was wir wollen, nur nicht.....!

Na, wie findest Du das Ganze? Es ist doch ausgezeichnet gelöst. Doch hast du das alles schon einmal bedacht. Mich interessiert es nur ein wenig, und ich weiss jetzt, dass man viel Geduld und einige Erfahrung haben muss, um all diese Dinge zu bewältigen.

- 4 -

Um rechtzeitig zur Kaffeetafel um 16 Uhr zu kommen, musst du von Ahrensburg mit dem Zug um 14.12 Uhr, von Bargteheide Hauptbahnhof 14.03 Uhr abfahren. Du bist dann um 14.43 Uhr im Hauptbahnhof und musst in den Zug nach Blankenese umsteigen. In Othmarschen kannst du in den Bus umsteigen, der genau vor der Elbschloss- Brauerei hält. Du kannst aber auch erst in Kl. Flottbeck aussteigen und von dort die "Kanzlerstrasse" ganz hinunter bis zur "Georg Bonnestrasse". Du musst dann nach links abbiegen. Die erste Strasse rechts ist die "Elbschlossstrasse". Hier ist die Elbschloss- Brauerei.

Mit der Hochbahn fährst du von Gr. Hansdorf 14.03 Uhr, von Ahrensburg 14.10 Uhr bis St. Pauli (15.07). Hier steigst du in die Strassenbahn Linie 6 um, die St. Pauli um 15.18 Uhr verlässt, und um 15.43 Uhr an der Parkstrasse ankommt. Dann fährst du mit dem Bus Linie 86 um 15.50 Uhr weiter und bist um 16 Uhr an der Elbschloss- Brauerei. Die Fahrt mit der Hochbahn kostet 50 Pfg., die mit der S- Bahn 60 Pfg., wenn du nicht auf dem Sammelfahrschein der Schule für 85 Pfg. hin- und zurückfährst. Spätestens am Sonnabend d. 2.7.55 musst du dich hierfür bei Herrn Dr. Röricht anmelden.